

Werk

Titel: Jahresbericht am 23. April 1889

Autor: Zupitza, Julius

Ort: Weimar

Jahr: 1890

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0025|log5

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Jahresbericht am 23. April 1889.

Vorgetragen

von

Professor Julius Zupitza.

Wir feiern heute das fünfundzwanzigjährige Bestehen der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft. Daß wir diesen Tag erlebt haben, danken wir nicht zum geringsten Theile der stets bewährten Huld unserer hohen Schirmerin, Ihrer K. H. der Frau Großherzogin, die dafür unserer treuesten Erkenntlichkeit gewiß sein kann.

Was wir in dem vergangenen Vierteljahrhundert erreicht zu haben glauben, werden Sie in dem 24. Bande unseres Jahrbuchs dargelegt finden, so daß ich hier darauf nicht einzugehen brauche und mich auf den üblichen Jahresbericht beschränken kann.

Leider hat, seit wir das letzte Mal versammelt gewesen sind, der Tod in den Reihen der Shakespeare-Forscher unbarmherzig gewüthet. Am 19. September 1888 haben wir unseren Ehrenpräsidenten Prof. Dr. Delius verloren, dessen Name mit dem Shakespeare's für immer verknüpft sein wird, da ihm die Wissenschaft außer vielen Einzelarbeiten, die zum besseren Verständniß der Werke des Dichters beigetragen haben, die erste und bisher einzige Gesamtausgabe derselben in der Ursprache mit deutschen Anmerkungen verdankt. Am Anfange des laufenden Jahres ist sodann unser Ehrenmitglied James Orchard Halliwell-Phillipps verschieden, der sich um Shakespeare gar vielfältig verdient gemacht

hat, der aber wegen seiner Leistungen ganz besonders zu rühmen ist, einmal wegen der umfassendsten Ausgabe, die bisher erschienen ist, außerdem aber, weil er die langweiligsten Akten und Geschäftspapiere unverdrossen durchstöbert hat, wo nur die geringste Möglichkeit vorhanden war, etwas Neues für die Lebensgeschichte des Dichters zu ermitteln. Am 27. Januar 1889 starb ferner unser Mitglied Prof. Dr. Ludwig Herrig, dessen Hauptverdienste auf dem Gebiete des Unterrichts in den neueren Sprachen liegt, der aber wegen seiner Schulausgaben des Macbeth und des Kaufmanns von Venedig auch den speziellen Shakespeare-Forschern beizuzählen ist. Wenige Tage später, am 21. Januar, ist ihm der langjährige Herausgeber unseres Jahrbuchs, Prof. Dr. Karl Elze, gefolgt, der als Biograph und Erläuterer des Dichters ein Menschenalter hindurch in der vordersten Reihe der Shakespeare-Philologen gestanden hat.

Die Mitgliederzahl, die im vorigen Jahr 203 betrug, ist auf 194 zurückgegangen; aber wir haben immerhin den Trost, daß die fünf- und zwanzigjährige Durchschnittszahl von 176 noch überschritten ist.

Das diesjährige Jahrbuch ist leider noch nicht ganz fertig, doch wird es binnen Kurzem zur Versendung gelangen können.

Die Bibliothek ist durch Ankauf, wie durch Geschenke, um eine größere Anzahl von Werken vermehrt worden. Aus dem Nachlasse des Herrn Delius sind uns von dessen Neffen, Herrn Wätjen sechs Bilder von Shakespeare, ein Wachsmedaillon und ein Albumständer freundlichst geschenkt worden.

Unsere Kassenverhältnisse sind dank der guten Verwaltung des Herrn Dr. Moritz als durchaus günstig zu bezeichnen, da wir mit einem Bestande von 1011 M. 95 Pf. in's neue Jahr getreten sind.

Auch in Zukunft wollen wir nicht rasten, sondern, uns Goethe's „Shakespeare und kein Ende“ aneignend, auch ferner bemüht sein, das Verständniß der Werke des Dichters zu fördern und in weitere Kreise zu tragen.
